

klasse atelier

klasse atelier

3. Juni bis 17. Juli 2005

Kunstverein Ludwigshafen am Rhein e.V.

We are young ...

Sie sind jung, enthusiastisch, unverbraucht, offen und voller Ideen. Das Studium gerade oder noch nicht einmal abgeschlossen, werden junge Künstler immer mehr zum Objekt der Begierde von Sammlern, Galeristen und Ausstellungsmachern. Die Attraktivität der Jugend hat sich in alle Bereiche unserer Gesellschaft ausgebreitet, auch der Kunstbetrieb bleibt von diesem Jugendwahn nicht verschont. In Galerien, auf Messen, großen Biennalen und in Museen – überall werden sie wie warme Semmeln angepriesen. Man setzt hemmungslos auf diese Generation. Die Geschäfte gehen gut, der Kunstmarkt boomt, zurzeit sind gerade die Leipziger Hochschüler der Renner. Das Karussell dreht sich immer schneller, Namen kommen und gehen. Was kommt als nächstes?

Und jetzt auch noch eine Ausstellung junger deutscher und tschechischer Kunststudenten im Kunstverein Ludwigshafen. Was soll das? Um was geht es hier? Natürlich geht es primär um die Kunst, um den Dialog und den künstlerischen Austausch zwischen den Studenten aus Mainz und Brünn. Es geht aber auch um die kritische Beleuchtung dieser Thematik, um die enorme Herausforderung und Verantwortung, die an die Lehrenden gestellt werden, die diese jungen Studenten betreuen und sie auf ihre Zukunft vorbereiten sollen.

Wie es zu dieser Kooperation zwischen den beiden Hochschulen und dem Kunstverein gekommen ist, sei hier kurz erläutert. Weder eine Universitäts- oder Städtepartnerschaft – ein erst mal nahe liegendes Motiv – noch ein zurzeit vielerorts praktizierter kultureller Austausch mit den neu in die EU aufgenommenen osteuropäischen Staaten war der Ausgangspunkt für diese deutsch-tschechische Zusammenarbeit. Das Zustandekommen der gemeinsamen Ausstellung verdankt sich einzig der persönlichen Initiative und dem gegenseitigen Interesse an einem künstlerischen Austausch der beiden Professoren Vladimir Spacek und Tomáš Ruller. Dass der Kunstverein Ludwigshafen für dieses Unternehmen mit ins Boot genommen wurde, ist das Resultat eines über die Jahre gewachsenen äußerst regen Austauschs zwischen der Mainzer Akademie und dem Kunstverein Ludwigshafen als Institution für zeitgenössische Kunst. Neben dem obligatorischen Besuch der jährlich stattfindenden Rundgänge an der Akademie, was zum selbstverständlichen Pflichtprogramm jedes Kunstvereinsleiters

gehört, tat ein zweisemestriger Lehrauftrag der Kunstvereinsleiterin der Fotografieklasse Spacek ein Übriges, um einen fundierten Einblick in die Aktivitäten der Hochschule und speziell in die künstlerische Produktion der Studierenden der »Klasse Spacek Fotografie« zu bekommen. Darüber hinaus war die Gastprofessur von Tomáš Ruller an der Akademie in Mainz vor zwei Jahren u.a. auch Anlass für eine erste Ausstellung der Brünnener Studenten in Mainz.

Eine mögliche Ausstellung der Fotografieklasse im Kunstverein Ludwigshafen war seit geraumer Zeit im Gespräch, Interesse und Bereitschaft wurden von beiden Seiten signalisiert. Den Stein ins Rollen brachte dann ein konkreter Anlass im vergangenen Jahr, als eine erste gemeinsame Ausstellung der Mainzer und Brünnener Studenten im Haus der Kunst der Stadt Brunn stattfand. Im Gegenzug war man nun für 2005 auf der Suche nach einer Institution in Rheinland-Pfalz für die deutsch-tschechische Kooperation. Die Anfrage aus Mainz an den Kunstverein, eine kuratorische Betreuung des Projekts zusammen mit den beiden Professoren zu übernehmen, konnte schnell positiv beschieden werden. Das Konzept war stimmig und hatte in der Verbindung mit Brunn einen ganz besonderen Reiz. Denn neben der kontinuierlichen Förderung der »Landeskinder« ist die Präsentation aktueller Positionen überregionaler wie auch internationaler Künstler wichtiger Bestandteil des Ausstellungsprogramms. Ausbildungsstätten wie Hochschulen und Akademien sind daher für Kunstvereine von besonderem Interesse, wenn es darum geht, Nachwuchstalente zu entdecken.

Wo finden sich nun Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten in der tschechischen und deutschen Ausbildungspraxis? Grundsätzlich ähnelt sich die Ausbildungsstruktur beider Hochschulen sehr. Die Akademie ist in Mainz wie in Brunn an die Universität angeschlossen. Analog zur Struktur der Kunsthochschulen gilt auch hier die Einteilung in Klassen, die nach Techniken wie z. B. Zeichnung, Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Film, Video etc. untergegliedert sind. Bemerkenswert ist jedoch, dass es in Mainz keine Performanceklasse und umgekehrt in Brunn keine Fotografieklasse gibt. Auch bietet Mainz neben dem Studium der Freien Kunst den Lehramtsstudiengang an, während in Brunn ausschließlich Freie Kunst gelehrt wird. Brunn ist in Tschechien neben Prag die einzige Hochschule für Freie Kunst; Performance wird ausschließlich dort gelehrt. Mainz hat zwar als einzige Ausbildungsstätte in Rheinland-Pfalz eine Monopolstellung inne, muss sich jedoch im

bundesweiten Wettbewerb neben alten, traditionsreichen Akademien wie z. B. Berlin, Düsseldorf, Dresden oder München behaupten.

Seit 1993 steht das Atelier Video-Multimedia-Performance unter der Leitung von Tomáš Ruller und wurde 1998 noch um Performance-Foto erweitert. Schwerpunkt der Ausbildung liegt auf der freien Aktionskunst in öffentlichen Räumen, ergänzt durch digitale und konzeptuelle Fotografie. In Mainz hat Vladimir Spacek 1991 mit seiner Berufung an die Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg-Universität 1991 die Fotografieklasse gegründet. Das Spektrum der Möglichkeiten im Umgang mit dem Medium Fotografie ist in Mainz sehr breit gefächert. Für beide Klassen gilt, was sich auch in der Ausstellung widerspiegelt, eine mit großer Offenheit praktizierte Lehre. Ohne Berührungsängste werden Randgebiete des Mediums wie Video und Film sowie andere Sparten auf selbstverständlichste Weise in die Lehre integriert.

Im Unterschied zur Brünner Ausstellung, die auf über 2000 Quadratmeter Ausstellungsfläche 38 Studierende der Klasse Spacek und 40 des Ateliers Ruller präsentierte, sollten in Ludwigshafen, nicht zuletzt aufgrund der räumlich weitaus beschränkteren Möglichkeiten, andere Akzente gesetzt werden. In Brünn hatte die Ausstellung mehr den Charakter einer allgemeinen Überblicksschau, in welcher fast alle aktuell Studierenden der Klasse bzw. des Ateliers vertreten waren. Nun war es erklärtes Ziel aller drei am Auswahlverfahren beteiligten Kuratoren – unter Berücksichtigung einer möglichst gleichgewichtigen Teilnehmerzahl aus der Klasse bzw. dem Atelier –, eine qualitativ hochwertige Ausstellung zusammenzustellen. Jeder Studierende konnte sich für die Teilnahme an der Ausstellung bewerben; die endgültige Auswahl wurde von den beiden Professoren zusammen mit der Leiterin des Kunstvereins vorgenommen. Die strenge Selektion hat die Zahl der teilnehmenden Künstler auf 18 bzw. 21 reduziert, was verschiedentlich die Möglichkeit eröffnet, von einigen Künstlern nicht nur eine, sondern mehrere Arbeiten zu zeigen.

Die Ausstellung – das sollte man beim Betrachten der Arbeiten nie aus den Augen verlieren – gibt einen Einblick in ganz unterschiedliche Stadien der künstlerischen Produktion. Der Großteil der hier vorgestellten Künstler ist zwischen 25 und 30 Jahre alt, befindet sich entweder mitten im Studium, hat es gerade abgeschlossen oder ist bereits seit geraumer Zeit freischaffend tätig. Als noch Studierende

bewegen sie sich im geschützten Freiraum der Akademie, als Absolventen sind sie gerade im Begriff, sich in der »neuen« Lebenssituation zurechtzufinden. Die Ausbildungsphase ist, neben dem Erlernen verschiedener künstlerischer Techniken, wesentlich von der Suche nach einer inhaltlichen Orientierung der eigenen Arbeit bestimmt. Vieles Erprobte wird wieder beiseite gelegt, neu überdacht, weiterentwickelt oder endgültig fallen gelassen; nur weniges hat Bestand. Mit dem Abschluss des Studiums steht dann die entscheidende Nagelprobe an: Nun heißt es, die künstlerische Arbeit selbstständig und kontinuierlich weiterzuentwickeln, sich im Kunstbetrieb mit ersten Galeriekontakten bzw. Ausstellungen zu positionieren. Ganz nebenbei muss auch noch der eigene Lebensunterhalt gesichert werden – was fast ausnahmslos über Nebenjobs geschieht.

Vor diesem Hintergrund gilt es nun, die Ausstellung zu betrachten und zu bewerten. Etwa die Hälfte der Beteiligten hat das Studium abgeschlossen und kann bereits ein über die Jahre entwickeltes Werk aufweisen. Hier erschien es sinnvoll, von einigen Künstlern auch mehrere Arbeiten zu zeigen, während die noch Studierenden meist nur mit einer Einzelarbeit vertreten sind. Grundsätzlich zeigt sich im Vergleich zwischen den Studierenden der Klasse und denen des Ateliers, wie sehr die künstlerischen Beiträge aus Brünn von der unmittelbaren Erfahrung der Performance geprägt sind. Die Kunst dringt mit Aktionen und Interventionen im öffentlichen Raum auf eine ganz selbstverständliche Weise in das alltägliche Leben der Menschen ein. Es findet eine direkte Konfrontation zwischen Künstler und Betrachter statt. Die Aktion an sich ist dabei wesentlicher Bestandteil des künstlerischen Konzepts, die weitere Verarbeitung in Form von Fotografien, Videos etc. dient oftmals mehr dem Zweck der Dokumentation. Mit der größten Selbstverständlichkeit haben die Künstler Räume außerhalb der Ausstellungshalle des Kunstvereins wie Foyer, Rotunde und Treppenhaus in Besitz genommen – auch auf die Gefahr hin, dass Arbeiten in diesem ungesicherten Bereich beschädigt werden könnten. Ihr Drang, die Grenzen des klar definierten Ausstellungsraums zu überwinden, ja sprengen zu wollen, macht eines ganz offensichtlich: Hier wird nicht Kunst für die Ewigkeit produziert, entscheidend ist der Wunsch, mit dem Publikum auf »neutralem Terrain« in Kontakt zu treten. Frei nach dem Motto, Kunst und Leben miteinander zu verbinden, wird der Besucher in zahlreichen Arbeiten zum Mitwirken aufgefordert und als Akteur wichtiger Bestandteil des Kunstwerks. Die Verwertbarkeit bzw. Verkäuflichkeit einer Arbeit scheint nicht im

Vordergrund zu stehen, vielmehr macht sich eine grundsätzliche Verweigerungshaltung gegenüber den Mechanismen des Kunstmarktes bemerkbar. Vielfach konfrontieren die Installationen, Fotografien und Videos, ob vor oder in der Ausstellungshalle präsentiert, auf hinter-sinnig und oftmals ironisch pointierte Weise den Betrachter mit aktuellen gesellschaftspolitischen Fragestellungen. Themen wie etwa die Zunahme von Gewalt, der Einfluss bzw. die Wirksamkeit der Medien, die Bedeutung der Religion werden auf sehr unterschiedliche Weise beleuchtet.

Im Vergleich dazu wirken zahlreiche Beiträge der Klasse Spacek auf den ersten Blick eher zurückhaltend. Hier wird mit leiseren Tönen gespielt, die Arbeiten erscheinen ruhiger, erschließen sich dem Betrachter mitunter nicht sofort, die Bilder erfordern vom Betrachter mitunter eine kontemplative Annäherung. In zahlreichen fotografischen Sequenzen wird der bildhafte Charakter der Fotografie zum künstlerischen Prinzip. Form und Inhalt bedingen sich wechselseitig und spiegeln einen zentralen Aspekt der Lehre Spaceks. Abstraktionen verschleiern die Wiedergabe von Wirklichkeit und zeigen ausschnitthaft, im diffusen Licht oder vor tiefschwarzem Himmel verfremdete Landschafts- bzw. Stadträume. Ihnen haftet oft etwas latent Bedrohliches an, ebenso wie die Beiträge inszenierter Fotografien geheimnisvolle, verschlüsselte Botschaften in sich tragen. Im Unterschied dazu reduziert sich die Bildsprache in anderen fotografischen Arbeiten auf rein grafische Elemente und wird zur streng geometrisch abstrakten Komposition. Fließende Übergänge zu anderen Medien sind offensichtlich, der Schritt zur Malerei bzw. Grafik wurde, wie die Ausstellung an Beispielen belegt, auch von einigen Studenten vollzogen. Andere Fotografien bzw. Installationen spielen auf verwirrende Weise – unter Einsatz einer kalkulierten Regie von Licht, Schatten und Reflexionen – mit den Möglichkeiten der Wahrnehmung realer und fiktiver Räume. Vereinzelt finden sich auch hier Beiträge zur deutschen Geschichte, zu aktuellen politischen oder gesellschaftlichen Ereignissen. Die Bildsprache ist dabei entweder sachlich nüchtern, fast unspektakulär oder verweist durch die Überlagerung verschiedener Bildebenen auf die Vieldeutigkeit komplexer gesellschaftlicher Zusammenhänge.

Arbeiten, die bei Austauschprogrammen und kooperativen Workshops entstanden sind, finden sich ebenfalls in der Ausstellung. Dazu zählen beispielsweise die Fotoserie, die Jan Brockhaus in der Villa Tugendhat

in Brünn entwarf, das Gemeinschaftsprojekt »Smutny Family«, das Mainzer Schüler bei einem Workshop in der Galerie Sypka im ländlichen Mähren realisierten, die Fotografien Ivo Stoyanovs aus Mainz, die im Performance Studio in Brünn entstanden, das gesellschaftskritische Projekt von Tomáš Székely, der, inspiriert von seinem Aufenthalt in Mainz, einen gefundenen Teppich verwendete, sowie die von einem ähnlichen Prinzip geleitete ortsbezogene Aktion für den Ludwigshafener Kunstverein, »Collected Space« von Pavel Sterec.

Von deutscher wie von tschechischer Seite gibt die Ausstellung einen umfangreichen Einblick in die Lebendigkeit und Vielfalt künstlerischer Konzepte und Arbeitsweisen. Der Laborcharakter, die Freude am Experiment, am Entdecken neuer künstlerischer Möglichkeiten, macht den Reiz eines solches Unternehmen aus. Hier befindet sich alles im Fluss, ist im Prozess. Es bleibt spannend abzuwarten, wie sich der künstlerische Werdegang weiterentwickeln wird. Dabei hängt der Erfolg heutzutage von vielen Faktoren ab. Manchmal scheint es mehr ein Glücksspiel zu sein: Ob man zur richtigen Zeit am richtigen Ort den richtigen Personen über den Weg gelaufen ist, kann für eine künstlerische Karriere manchmal entscheidender sein als die Qualität der Arbeit.

Barbara Auer

We are young ...

They are young, enthusiastic, fresh, open-minded, and full of ideas. As recent graduates or students, young artists are increasingly the object of desire for collectors, gallerists, and exhibition organizers. The appeal of youth has spread to every sphere of our society, even the art world is not immune to this youth craze. In galleries, at art fairs, large biennials, and in museums – everywhere they are praised like hot cakes. Everyone is betting on this generation, uninhibitedly. Business is doing well, the art market is booming, and Leipzig art students are currently the best-sellers. The carousel is spinning faster and faster, names come and go. What will come next?

And now the Kunstverein Ludwigshafen is presenting another exhibition of young German and Czech art students. Why? What's the purpose of the exhibition? Of course it deals primarily with art, with the dialogue and artistic exchange between students from Mainz and Brno. But it is also a critical examination of this topic, of the tremendous challenge and responsibility placed on those who teach and advise these young students and prepare them for their futures.

How did this cooperation between the two art schools and the Kunstverein come about? The inspiration for this German-Czech collaboration was not a university or a city partnership – at first glance the most obvious reason – nor a cultural exchange with East European countries recently admitted to the European Union, a practice currently popular in many places. We owe the realization of this joint exhibition solely to the personal initiative of two professors, Vladimír Spacek and Tomáš Ruller, who had a mutual interest in a cultural exchange. The participation of the Kunstverein Ludwigshafen in this project is the result of a very lively exchange that has developed over the years between the Mainz academy and the Kunstverein Ludwigshafen as an institution for contemporary art. Beyond the obligatory annual pilgrimage to the academy, part of every art association director's routine, a two-semester university teaching position in Spacek's photography class gave the director an insider's look at the art academy, especially at the artistic production of the photography students. In addition, the guest professorship of Tomáš Ruller at the Mainz academy two years ago also played an important role, by leading to the first exhibition of Brno students in Mainz.

The idea of organizing an exhibition for the photography class in the Kunstverein Ludwigshafen had been discussed for some time. Both sides had expressed their interest and willingness. A specific event last year – the first joint exhibition of Mainz and Brno students in the Brno House of Art – got the stone rolling. In return, a search began for an institution in Rhineland-Palatinate where a German-Czech collaborative project could be displayed in 2005. Mainz's inquiry to the art association in Ludwigshafen, whether it would act as curator for the project together with both professors, met with a swift, positive response. The concept was coherent and the collaboration with Brno gave it a particular allure. An important aspect of the exhibition program is not only to promote citizen in Rhineland-Palatinate but also national as well as international artists. Training institutes such as universities and academies are therefore of particular interest for art associations when it comes to discovering new talent.

Where are the differences and similarities in Czech and German art education? In principle the structure of both art schools is very similar. The academy in Mainz and in Brno is affiliated with a university. The organization into classes is likewise similar. Classes are divided according to techniques such as drawing, painting, sculpture, photography, film, video, and so on. What is worth noting, however, is that Mainz has no performance class, and Brno no photography class. Mainz also offers a teacher training course in addition to its fine arts program, whereas only the fine arts are taught in Brno. Prague and Brno have the only institutes of fine arts in the Czech Republic. Performance is taught only in Brno. Although Mainz also has a monopoly as the only art institute in Rhineland-Palatinate, it has to compete nationally with old, traditional academies such as Düsseldorf, Dresden, and Munich.

Tomas Ruller has been director of the Video-Multimedia-Performance studio since 1993. Performance-Photo was added in 1998. The curriculum emphasizes free performance art in public space, supplemented by digital and conceptual photography. Vladimír Spacek founded the photography class in Mainz in 1991 when he was appointed to the Academy of Fine Arts at the Johannes Gutenberg University. The range of possibilities in dealing with the medium of photography in Mainz is very broad and diverse. What holds true for both classes is reflected in the exhibition: theory put into practice with great candor. The peripheral areas of mediums such as video and film are naturally integrated into the curriculum and fully embraced.

Unlike the Brno exhibition, which featured thirty-eight students from Spacek's class and forty from Ruller's studio on an exhibition area of more than 2000 m², Ludwigshafen was supposed to have a different emphasis, not least of all because of the far more restricted space. The exhibition in Brno had more the character of a general survey, as nearly every student in the class and the studio was represented. This time it was the avowed goal of all three curators participating in the selection process to organize a high-quality exhibition – allowing for an equal number of participants from both the class and the studio. Every student could apply to participate in the exhibition. The final selection was made by the two professors together with the director of the art association. The rigorous selection reduced the number of participating artists to nineteen or twenty-one, which made it possible for some artists to display not just one, but several works.

The exhibition – one should never forget this when viewing the works – comprises completely different stages of artistic production. Most of the artists on display here are between twenty-five and thirty years old, who are either in the middle of their studies, have just graduated, or have already been working freelance for a while. Students still move within the protective free space of the academy, while graduates are in the process of finding their way around »new« circumstances. The studying phase is mainly defined by the search for a thematic orientation for one's own work in addition to learning various artistic techniques. Much of what students experiment with is put aside, reconsidered, and either further developed or ultimately dropped. Not much endures. The decisive litmus test comes when they are finished with their studies. Then it is all about further developing their artistic work independently and continuously, while positioning themselves in the professional art world with their first gallery contacts and exhibitions. Meanwhile the young artists have to earn a living – which generally means taking on side jobs.

The exhibition should be viewed and evaluated against this background. Approximately half of the participants have completed their studies and can display work that has developed over the years. Here it seemed meaningful to display several works from a few artists, whereas students are generally only represented with a single work. In principle, a comparison between the students of the class and those of the studio show how much the artistic contributions from Brno have been shaped by the immediate experience of performance.

Art quite naturally enters our everyday lives with actions and interventions performed in public space. A direct confrontation takes place between artist and observer. At the same time the action itself is a major aspect of the artist concept; further treatment in the form of photos, videos, and the like, serve more the purpose of documentation. With the greatest of ease, the artists have taken possession of rooms outside the exhibition hall of the Kunstverein, such as the foyer, rotunda, and the stairwell – despite the danger that works of art placed in these unguarded areas could be damaged or vandalized. Their urge to transcend the boundaries of the clearly defined exhibition space, or desire to burst these boundaries, makes one thing very clear: Art here is not being produced for eternity, what counts is the desire to make contact with the public on »neutral terrain.« Freely following the motto of connecting art with life, a number of works invite the observer to participate as a player, an actor, to play an important role in the work of art. Whether a work can be used or sold does not seem to have priority here. Instead a categorical rejection of the mechanisms of the art market makes itself felt. In many cases the installations, photographs, and videos confront the observer with current sociopolitical issues, whether in front of or in the exhibition hall, in a subtle manner and often with pointed irony. Topics such as the increase in violence, the influence or potency of the media, and the significance of religion are analyzed in very different ways.

In contrast, the various contributions from Spacek's class at first appear somewhat reserved. The tones are softer here, the works seemingly more peaceful, and sometimes they do not open up immediately to the observer. At times the images demand a contemplative approach from the observer. In several photo series, the visual character of photography becomes the artistic principle. Form and content are mutually determining, reflecting a key aspect of Spacek's teaching philosophy. Abstractions conceal the reproduction of reality, and alienated landscapes or urban spaces are displayed in sections, in diffuse light or before pitch-black skies. Something latently menacing often clings to them, just as the photography works bear arcane, coded messages. In contrast, the visual language in other photos have been reduced to purely visual elements, producing rigidly geometric, abstract compositions. Flowing transitions to other media are obvious; some students have moved in the direction of painting or the graphic arts, as many examples in the exhibition document. Other photos and installations play with possibilities of perceiving real and fictive spaces

in a disconcerting manner – with a calculated manipulation of light, shadow, and reflection. Here and there are works dealing with German history or contemporary political and social events. The visual language here is either objectively matter of fact, fairly unspectacular, or refers to the ambiguity of complex social relations by superimposing different visual layers.

The exhibition brings together work that came into being during exchange programs and cooperative workshops: for example the series of photographs created by Jan Brockhaus at Brno's Villa Tugendhat, the collaborative project »Smutny Family« by Mainz students created at the workshop in the Moravian countryside at Gallery Sypka, photographs by Ivo Stoyanov from Mainz created at the Performance Studio in Brno, the socially oriented project by Tomáš Székely using a found carpet inspired by his stay in Mainz, and using a similar principle, the site-specific construction for the Kunstverein Ludwigshafen, »Collected Space« by Pavel Sterec.

From both the German and the Czech side, the exhibition provides considerable insight into the vitality and variety of artistic concepts and working methods. The laboratory character, the pleasure in experimenting, in discovering new artistic possibilities make up the appeal of such a project. Here everything is in flow, in process. How exciting to wonder how each individual artistic career will develop. Nowadays success depends on so many factors. Sometimes it seems more like a game of chance. At times running across the right person at the right time at the right place can be more important for an artistic career than the quality of the work.

Barbara Auer

klasse

Nicole Ahland

Jan Brockhaus

Dirk Brömmel

Esben Fest

Marcus Höhn

Christian Hörder

I. Helen Jilavu

Krystian Kokot

Lilian Leckert

Matthias Matzak

Kai Pelka

Markus Reintgen

Caio Reisewitz

Erik Schmelz

Jan-Ulrich Schmidt

Ivaylo Stoyanov

Mattheo Trabattoni

Michael Wolff



Nicole Ahland

*1970 Trier

seit 1999 Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

»Gedankenstücke –

Das Erforschen von imaginären Zwischenräumen durch Raumreflexion und der damit verbundenen Selbstwahrnehmung.

Das Betrachten verschiedener Zeitebenen, die im Alltäglichen, in unterschiedlicher Ausdehnung übereinander liegen.

Die Ortung des Ichs.

Die Mitnahme des Betrachters auf eine innere Reise.

– dorthin wo Raum und Zeit sich aufzulösen scheinen.«

»Thought fragments –

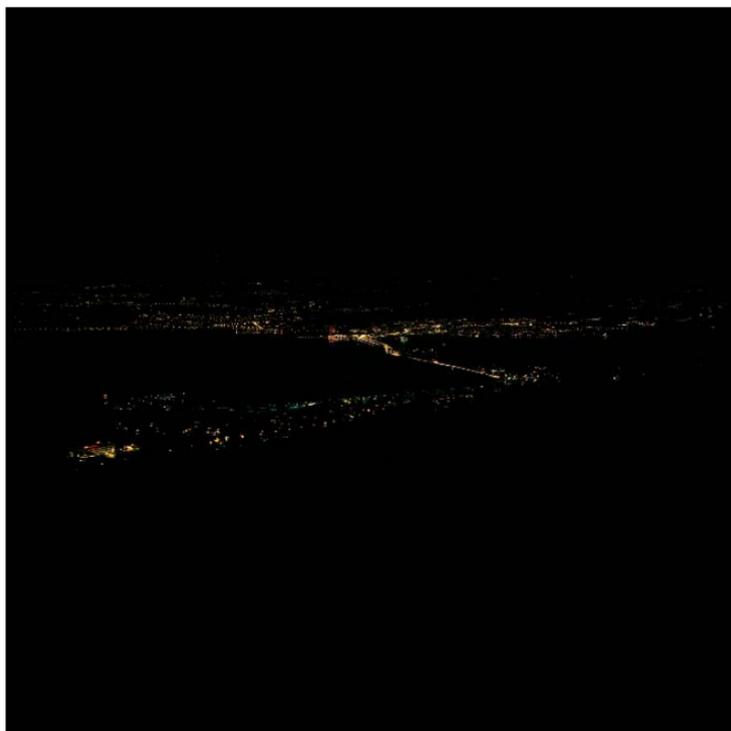
Exploring imaginary intervals by reflecting on space with the self-perception this involves.

Contemplating various time layers, which in everyday life are superimposed on one another in different dimensions.

Positioning the self.

Escorting the observer on an inner journey.

– to where space and time seem to dissolve.«



Jan Brockhaus

*1976 Bremen

seit 2000 Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

»Die distanzierte Betrachtung von Menschen und Räumen, in rationaler Reflexion ebenso wie als symbolische Artefakte, als Verweis auf archetypische Grundpositionen und der Versuch der Einsicht in ihre Rolle im individuellen Verhalten und in der Geschichte.«

»Distanced observation of people and spaces in rational reflection and as symbolic artifacts, as reference to archetypal positions, and the attempt to comprehend their roles in individual behavior and in history.«



Dirk Brömmel

*1968 Bonn-Bad Godesberg

1995 – 2000 Fachhochschule Wiesbaden

2001 – 2004 Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

»Meine Schiff-Aufnahmen zeigen eine ungewohnte Realität, die man in dieser Form und Komplexität nie zu sehen bekommt. Durch die Horizontlosigkeit und das Fehlen üblicher Wahrnehmungsmuster der perspektivischen Verkürzung wird dieser Eindruck noch verstärkt. Der Betrachter wird vor ein Rätsel gestellt, die Relation zwischen Nah und Fern kommt abhanden.«

»My photos of ships portray an unfamiliar reality never seen before in this form and complexity. The lack of both a horizon and the customary perceptual patterns of foreshortening reinforce this impression. The viewer is placed before a riddle, for the relation between close and far is missing.«



Esben Fest

*1971 Oldenburg

1992 – 1998 Akademie für Bildende Künste der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

»Kunst:

Eine visuelle Form der philosophischen Auseinandersetzung mit der Gesellschaft?

Objektbeschreibung:

16 Filzhelme hängen knapp über Kopfhöhe im Raum. In den Helmen befinden sich kleine Lautsprecher. Die Rezipienten gehen unter den Helmen durch, und hören die Klangcollage. Diese besteht im Wesentlichen aus Geräuschen von Jahrmärkten, die durch technische Verfremdungen subtil abstrahiert wurden.«

»Art:

A visual form of philosophically analyzing society?

Object description:

Sixteen felt helmets hang just above face level in the room. Small loudspeakers are in the helmets. Recipients walk among the helmets and listen to the sound collage. These collages are largely composed of noises from annual fairs that have been subtly abstracted by means of technical alienation effects.«



Marcus Höhn

*1967 Mainz

1990 – 1994 Architekturstudium, Fachhochschule Wiesbaden

1994 – 1998 Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

Kommentar aus dem Katalog zur ausgezeichneten Ausstellung Normannenstrasse:

»In seiner 'Normannenstrasse' verbindet sich Nahsicht und Zeitgeschichte zu einer Phänomenologie eines politisch-historischen Innenraumes, dessen konkrete Funktion und Bedeutung sich nur noch über den Titel erschließt. Sein Standpunkt ermöglicht eine Einsicht, ohne die ästhetische Autonomie des Interieurs zu leugnen.«

Commentary from the catalogue to the exhibition Normannenstrasse:

»In his 'Normannenstrasse' a close view and contemporary history are combined into a phenomenology of a political and historical interior whose concrete function and significance is revealed only by the title. His standpoint affords deeper insight without denying the aesthetic autonomy of the interior«



Christian Höder

*1969 Hinterzarten

1999 – 2003 Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

»Zentrales Thema meiner Arbeiten ist die Auseinandersetzung mit Architektur in der Architektur d.h. dem Ausstellungsraum, in dem der Betrachter als Mittelpunkt mit einbezogen wird. Neue Räume, Zwischenräume und Resonanzräume entstehen.

Der Betrachter findet sich im Bild wieder, nimmt einerseits den fiktiven, andererseits den realen Raum aus einer neuen Perspektive wahr.«

»A central theme in my works is the exploration of architecture within architecture: in other words, the exhibition space in which the visitor is included and positioned as the center. New spaces, intervals, and resonating cavities emerge.

The viewer is echoed in the image. On the one hand he perceives the fictive, and on the other hand the real space from a new perspective.«



I. Helen Jilavu

*1977 Kaiserslautern

1996 – 2001 Studium der Humanmedizin, Johannes
Gutenberg-Universität Mainz

seit 2002 Akademie für Bildende Künste der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz bei Prof. Dr. Vladimir Spacek

»Seit 2003 arbeitet I. Helen Jilavu an fotografischen Serien von Figuren und Räumen in einem Zwischenzustand. Leere Räume werden zur Bühne, auf der Figuren auftreten, nur um – wie es scheint – wieder abzutreten und Spuren zu hinterlassen. Im Zwischenraum von Bild und Betrachter jedoch spielen sich die Geschichten ab, die von den Besuchern mitgebracht werden.«

»Since 2003 I. Helen Jilavu has worked on photo series of figures and spaces in a transitory state. Empty spaces become the stage on which the figures appear, only – as it seems – to depart again, leaving traces behind. But the stories that visitors bring with them happen in the space between image and viewer.«



Krystian Kokot

*1969 Kedzierzyn - Kozle

1997 – 2003 Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

»Ausgangspunkt meiner Arbeit ist die Auseinandersetzung mit der Suche nach der Positionierung des Individuums in der urbanen Gesellschaft. Mein Blick ist auf das gerichtet, was die Atmosphäre eines Raumes in seiner – bewussten oder unbewussten – Inszenierung ausmacht. In meinen Architekturfotografien beschäftige ich mich mit subtilen Veränderungen am Raum – wie er von seinen Nutzern ausgestattet und gestaltet wird.

So berichten meine Arbeiten von der Befindlichkeit des Individuums, die sich in der Architektur widerspiegelt.«

»The starting point of my work is the exploration of the individual's search to position itself in urban society. My focus is on the difference the atmosphere of a space makes in its – conscious or unconscious – presentation. In my architecture photos I concentrate on the subtle changes within space – how it is arranged and designed by its users.

My works thus tell about the existential orientation of the individual, which is reflected in the architecture.«



Lilian Leckert

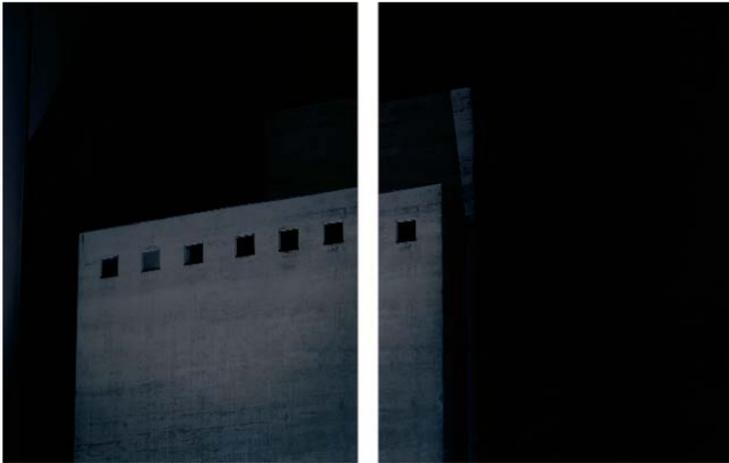
*1969 Mailand

1992 – 1997 Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

1996 – 1997 International Center of Photography, New York

»Die Installation 'Schwebend 1-32' besteht aus 32 Diabetrachtern, die an Zugfedern von der Decke hängen. Das Licht spielt in den ausgewählten Motiven wie auch in der Funktionalität der Diabetrachter eine entscheidende Rolle. Zu sehen sind diffuse, teilweise spärlich beleuchtete Aufnahmen, die verklären, mystifizieren. Erst durch die Interaktion des Betrachters wird der Blick auf die Bilder freigegeben und gleichzeitig ein Stück Privatsphäre im öffentlichen Raum geschaffen.«

»The installation 'Floating 1-32' consists of 32 slide viewers hanging from the ceiling by tension springs. Light plays an important role in the selected motifs as well as in the functionality of the slide viewers. What can be seen are diffuse, in part sparsely lit photos that glorify and mystify. Only the interaction on part of the observer makes it possible to view the images, thus creating a private sphere in public space.«



Matthias Matzak

*1964 Frankfurt am Main

2002 – 2005 Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

»Philosophische Fragestellungen und die kritische Betrachtung meiner Umwelt bilden die Wurzeln meiner Arbeit. Mit den Mitteln der Fotografie, Video- und Toninstallation setze ich mich vornehmlich mit den Spuren der Menschen auseinander, ohne jedoch den Menschen selbst abzubilden.«

»Philosophical queries and the critical examination of my environment form the roots of my work. Using photography and video and sound installations I primarily explore the traces people leave, without portraying the people themselves.«



Kai Pelka

*1969 Wiesbaden

1993 – 1998 Akademie für Bildende Künste der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

»Das Eigentliche ist sichtbar.«
»The real is visible.«



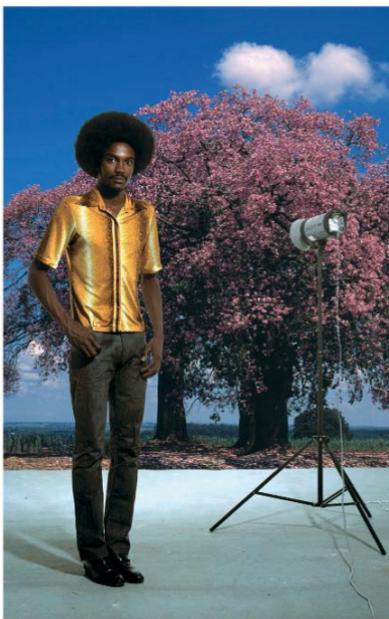
Markus Reintgen

* 1963 Nastätten

seit 2002 Akademie für Bildende Künste der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

»Die Arbeit aus der Reihe 'remember september' hinterfragt die Geschehnisse nach dem 11. September 2001, die daraus resultierende weltweite Verunsicherung des angedrohten und 'laufenden' Krieges gegen den Irak... gegen jedes beliebige Land...? ... und meine Ängste...«

»The work from the series 'remember september' question events after September 11, 2001, the resulting global uncertainty, the threatened and ongoing war against Iraq... against any country...? ... and my fears...«



Caio Reisewitz

*1967 São Paulo

1986 – 1989 Comunicação Visual, Fundação Almando Álvares
Penteado – FAAP – SÃO PAULO

1992 – 1997 Akademie für Bildende Künste der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Vladimir Spacek

»Ich präsentiere Landschaften und Menschen, weil sich beide am meisten kontinuierlich in einer unkontrollierten Art und Weise verändern. Alle Bilder sind in der Umgebung von São Paulo aufgenommen. Zum Teil sind es noch Urwälder, zum Teil waren es weiche und zum Teil werden es keine mehr sein. Gerade nicht mehr sein ist vielleicht einer der Hauptgedanken meiner Arbeit.«

»I display landscapes and people because that is what constantly changes the most in an uncontrollable manner. All the photos were shot in the environs of Sao Paulo. Partly there are still primeval forests, partly there were some, and partly there will be no more. Ceasing to exist is perhaps one of the main ideas underlying my work.«



Erik Schmelz

*1976 Mainz

seit 2002 Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

»Erik Schmelz erarbeitet seit 2002 eigenständige künstlerische Arbeiten im Bereich Medienkunst und setzt sich mit der Bedeutung des alltäglichen Umgangs mit Dingen, Raum und sich selbst auseinander.«

»Since 2002 Erik Schmelz has created independent works of art in the field of media art and has explored the significance of everyday interactions between objects, space, and the self.«



Jan-Ulrich Schmidt

*1976 Usingen

seit 1999 Akademie für Bildende Künste der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

»Der Zusammenhang verschiedener Medien und Materialien und der sich ergebenden Wechselwirkungen bilden das Feld meiner Untersuchungen. Bestimmte Entscheidungen über die zugrunde liegenden Variablen der Arbeit sind festgelegt, andere gezielt Unregelmäßigkeiten unterworfen. In den Handlungen stehen sich Konzentration d.h. Synthese und Diffusion oder Analyse gegenüber. Durch Kontext, Anordnung, Material und Handlung werden Assoziationsräume geöffnet.«

»My investigations focus on the relation between media and material and the ensuing interactions. Some decisions about the underlying variables of the work are fixed, whereas others are intentionally subject to irregularities. Concentration, that is, synthesis and diffusion, and analysis are juxtaposed in the actions. Context, order, material, and action create spaces for association.«



Ivaylo Stoyanov

*1976 Karlovo

seit 2001 Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

»Es handelt sich um ein Herbst-Porträt.

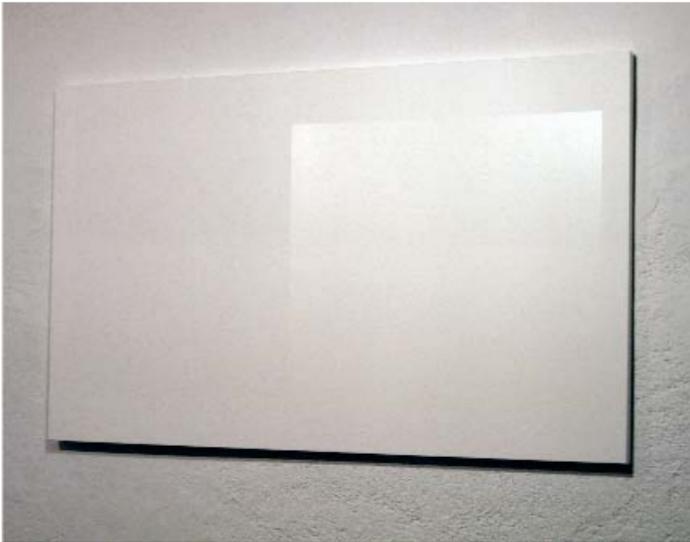
Aus der Komposition der Darstellung und den stark leuchtenden Farben entsteht eine neue Welt, die sich von klassischen Herbstlandschaftsaufnahmen unterscheidet.

In seiner bunten Bekleidung fügt sich der Mensch in die Natur ein, es entsteht ein Spiel aus Motiv und Farben.«

»This is a portrait of autumn.

The composition of the picture and the powerfully luminous colors create a new world that differs from classical autumn landscape photos.

The people in their colorful clothes blend in with nature, creating a play between motif and colors.«



Mattheo Trabattoni

*1976 Sorengo

2000 – 2003 Akademie für Bildende Künste der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

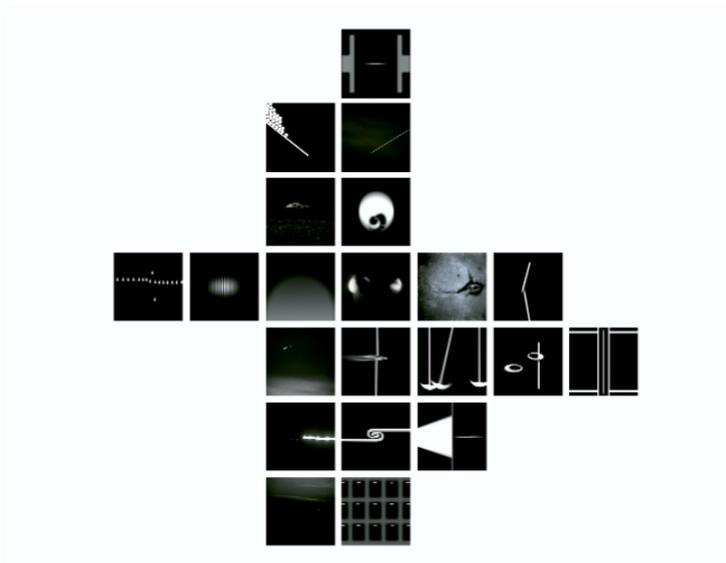
2003 – 2005 Staatliche Kunstakademie Düsseldorf, Prof. Gerhard
Merz

»Form, Raum, Licht, sowie ihre gegenseitigen Reflexionen und Interaktionen bilden die Grundelemente meiner künstlerischen Arbeit. Es entstehen multiple Einheiten, die gesteuerte-zufällige Entwicklungen innerhalb einer bestimmten Ordnung ermöglichen. Das Werk muss im realen Raum und Zeit betrachtet werden, es wechselt ständig in Bezug auf die jeweilige Lichtsituation und bietet eine Vielfalt an verschiedenen Perspektiven, die sich zugleich miteinander ausgrenzen und vollenden.«

»Form, space, light, and their mutual reflections and interactions are the basic elements of my artistic work. The results are multiple units that enable controlled random developments within a specific order. The work must be viewed within real space and time, since it constantly changes in response to the lighting and offers a variety of different perspectives, which both exclude and complete each other.«

Lichtriss 3 Acryl, Lasur auf Leinwand / acrylic, varnish on canvas,

110 x 180 x 3 cm, 2004



Michael Wolff

*1971 Mühlbach

1999 – 2003 Akademie für Bildende Künste der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Vladimir Spacek

... ein eigenes Bildsystem, dessen Elemente wiederum Bildsysteme sind, ... Verzweigungen, Knotenpunkte, ... Gefundenes und Erfundenes, ... die Bilder im Inneren und das Strahlen des Äußeren ...

... an independent visual system whose elements in turn are visual systems, ... ramifications, nodes, ... found and discovered, ... images from within and the rays of the external ...



Gemeinschaftsarbeit

Björn Drenkwitz

*1978 Frankfurt am Main
seit 2003 Akademie für Bildende
Künste der Johannes Gutenberg-
Universität Mainz, Prof. Dr.
Vladimir Spacek

Sylvia Franzmann

*1982 Groß-Gerau
2002 – 2004 Akademie für
Bildende Künste der Johannes
Gutenberg-Universität Mainz,
Prof. Dr. Vladimir Spacek

I. Helen Jilavu

*1977 Kaiserslautern
seit 2002 Akademie für Bildende
Künste der Johannes Gutenberg-
Universität Mainz, Prof. Dr.
Vladimir Spacek

Astrid Kruse

*1975 Mainz
seit 1998 Akademie für Bildende
Künste der Johannes Gutenberg-
Universität Mainz, Prof. Löffler

Sabine Mittermeyer

*1980 Siegen
seit 2002 Akademie für Bildende
Künste der Johannes Gutenberg-
Universität Mainz, Prof. Dr.
Vladimir Spacek

Erik Schmelz

*1976 Mainz
seit 2003 Akademie für Bildende
Künste der Johannes Gutenberg-
Universität Mainz, Prof. Dr.
Vladimir Spacek

atelier

Vít Baloun

Petr Dvořák

Nela Estrada

Jennifer Helia De Felice & Ivan Palacký

Monika Fryčová

Ema Harmadyová

Jiří Havlíček & Filip Cenek

Janek Jiříček

Lenka Kočišová

Matěj Kolář

Vít Kraus

Michal Krysl

Ladeboue

Klára Mikulcová

Lucie Peterková

Jan Prošek

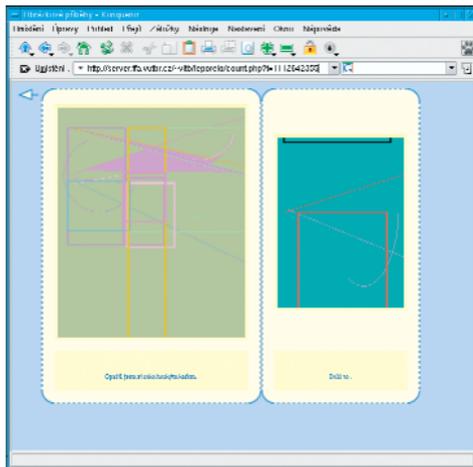
Pavel Sterec

Helena Svobodová

Jan Symon

Tomáš Székely

David Tieků

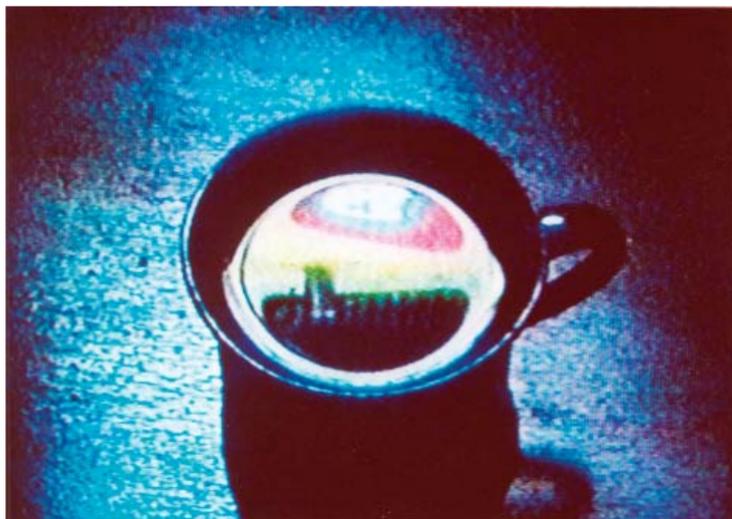


Vít Baloun

*1979 Jindřichův Hradec
since 1999 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE
studio Tomáš Ruller

»Folding picture-book (text/image processor) plays with the visual significance of a written text – in principle it converts the digital value of a text into graphic form.«

»Ein faltbares Bilderbuch (Text/Bild-Prozessor) spielt mit der visuellen Bedeutung eines geschriebenen Texts – im Prinzip verwandelt es den digitalen Wert des Texts in graphische Form.«



Petr Dvořák

*1980 Rokycany

1998 – 2001 INTERMEDIA studio Peter Rónai

2001 – 2004 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio

Tomáš Ruller

»Alone with myself.«
»Allein mit mir.«



Nela Estrada

*1963 Šaľa

1996 – 1998 PERFORMANCE studio Tomáš Ruller

1999 – 2000 VIDEO studio Keiko Sei

since 2001 Faculty of Fine Arts VUT Brno, VIDEO / MULTIMEDIA
studio Peter Rónai

»A dialogue between male and female elements, which can alter things to come regardless of time.«

»Ein Dialog zwischen männlichen und weiblichen Elementen, der kommende Ereignisse unabhängig von der Zeit verändern kann.«



Jennifer Helia De Felice (& Ivan Palacký)

*1972 New York, USA

1993 – 1995 Empire State College, New York

1999 – 2004 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio

Tomáš Ruller

»In one corner of a rapidly expanding land, in Pennsylvania, there is a parking lot on a field which runs along three interconnected barns with a large sign over the entrance: Country Auction.«

»In einer sich stetig ausdehnenden Gegend, in Pennsylvania, wurde ein Feld zu einem Parkplatz umgewandelt, der an drei miteinander verbundene Scheunen grenzt, über deren Eingang ein großes Schild verkündet: Country Auction – Landwirtschafts-auktion.«



Monika Fryčová

*1983 Prostějov

since 2003 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE
studio Tomáš Ruller

»My work is not uni-directional, but is aimed at multimedia-interaction-action-video-performance-photography-installation. I see art as a passion for free expression. It is about communication and energy and interaction, and it connects media together – live. My work is about spontaneity, which although takes place in the moment of improvisation, is based on principles, no matter how it distances itself from them in the moment of creation.«

»Meine Arbeit geht nicht nur in eine Richtung, sondern zielt auf Multimedia-Interaktion-Aktion-Video-Performance-Fotografie-Installation. Ich sehe in der Kunst eine Leidenschaft für freien Ausdruck. Es geht um Kommunikation und Energie und Interaktion, und sie verbindet Medien miteinander – live. In meiner Arbeit geht es um Spontaneität, die zwar in einem Augenblick der Improvisation entsteht, aber auf Prinzipien fußt, ganz gleich, wie sehr sie sich im Augenblick des Erschaffens von ihnen distanziert.«

...a bylo sucho a skoro děšť a stožár houkal... audiovisual performance
(music-text-video-action), 90:00, 2004

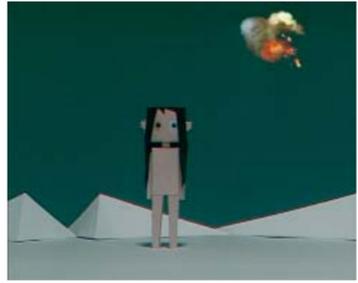
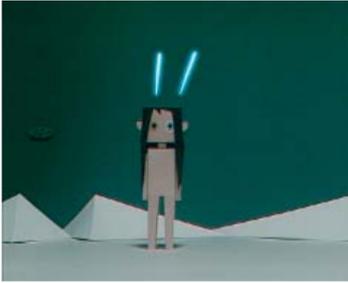


Ema Harmadyová

*1983 Trenčín

since 2002 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE
studio Tomáš Ruller

» ... «
» ... «



Jiří Havlíček & Filip Cenek

Jiří Havlíček

*1977 Brandýs nad Labem

1998 – 2004 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio
Tomáš Ruller

Filip Cenek

*1976 Jeseník

1994 – 1995 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio
Tomáš Ruller
1998 – 2001 Faculty of Fine Arts VUT Brno, VIDEO studio Keiko Sei

»I stole this from some writer.
I'd have to go and check a book I never never read, but the words
had that effect.« (Karate)
»Ich habe dies von einem Schriftsteller gestohlen.
Ich muss noch einmal in einem Buch nachsehen, das ich
nie, niemals gelesen habe, aber die Worte hatten diese
Wirkung.« (Karate)



Janek Jiříček

*1981 Česká Lípa

since 2002 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio

Tomáš Ruller

»Maximal life, minimal art.«

»Maximales Leben, minimale Kunst.«



Lenka Kočíšová (& Ladeboue)

*1976 Kyjov

2000 – 2004 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio Tomáš Ruller

since 2004 Faculty of Fine Arts VUT Brno, BODY DESIGN studio Jana Preková

»A Golden storm over Bai Hua Tou mountain.«

»Ein Goldener Sturm über dem Berg Bai Hua Tou.«



Matěj Kolář

*1979 Karlovy Vary

1997 – 2003 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio
Tomáš Ruller

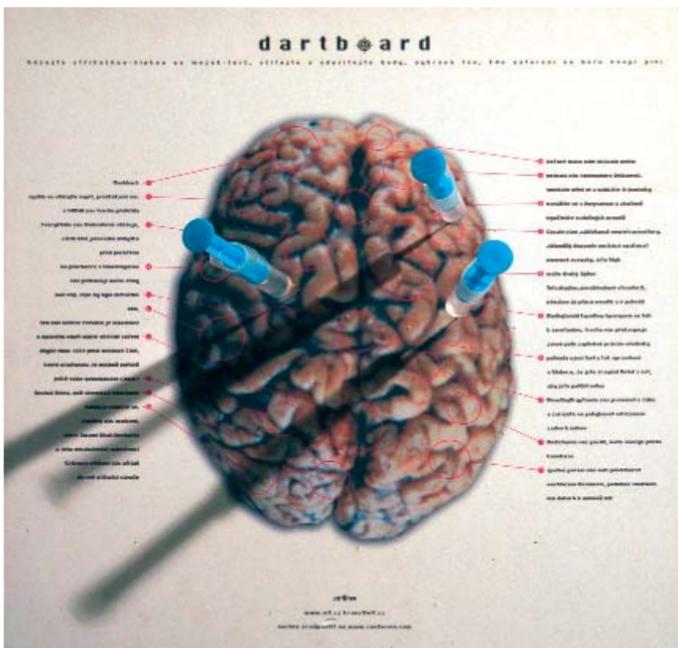
»HAVAL HEJOM

is a decontaminating self-portrait with headache – I didn't have knowledge of the Cheyenne ritual 'hohvéheyom', I merely inverted the phonetic form of the Czech MOJE HLAVA (MY HEAD).«

»HAVAL HEJOM

ist ein dekontaminiertes Selbstporträt mit Kopfschmerzen Das Ritual der Cheyenne, „hohvéheyom“, war mir unbekannt. Ich habe lediglich die phonetische Form des tschechischen MOJE HLAVA (MEIN KOPF) umgedreht.«

HAVAL HEJOM video, (presentation of an intimate cleansing ritual reversed and twice slowed down), 40:00, 2001

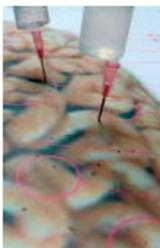


Vít Kraus

*1968 Jihlava

1995 – 2001 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio

Tomáš Ruller



»Do you know how to hunt a mood? Do you want to learn how to track down a frame of mind? Do you believe that chemicals synthesize reality? I've prepared Dartb+ard for your light entertainment, a simple mental trainer. Hit your condition and your condition will hit you.«

»Wissen Sie, wie man eine Stimmung einfängt? Wollen Sie lernen, wie man einen bestimmten Bewusstseinszustand aufspürt? Glauben Sie, dass chemische Stoffe die Wirklichkeit synthetisieren? Zu Ihrer Unterhaltung habe ich Dartb+ard vorbereitet, einen einfachen Geistestrainer. Fordern Sie Ihre Kondition, und Ihre Kondition fordert Sie.«



Michal Krysl

*1978 Pilsen

since 2001 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio

Tomáš Ruller

»Anonymous performance one man festival – art project for urban and public internet spaces.«

»Anonymous Performance, Ein-Mann-Festival – Kunstprojekt für urbane und öffentliche Interneträume.«

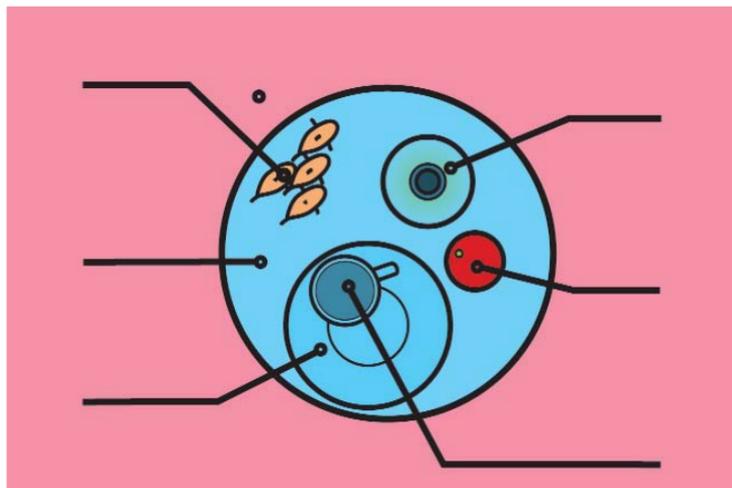


Ladeboue

*1979 Prostějov

since 2000 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio
Tomáš Ruller

»God with you.«
»Gott mit Euch.«



Klára Mikulcová

* 1983 Vsetín

since 2004 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio
Tomáš Ruller

»stillife-silence-room-bed-softness-warmth-fragrance-flight-space-
meadow-blossoms-joy«

»Stilleben-Stille-Zimmer-Bett-Weichheit-Wärme-Duft-Flug-Raum-
Wiese-Blüten-Freude«



Lucie Peterková

*1980 Pardubice

since 2001 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio
Tomáš Ruller

»A box of photographs which have been rejected at mini-labs or Recycle the hidden beauty of phototrash!«
»Eine Sammlung von Ausschussfotos aus dem Minilab, oder Recycling der verborgenen Schönheit von Fotomüll!«



Jan Prošek

*1977 Lovosice

since 2000 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE
studio Tomáš Ruller

»The shape of the hills as it is reflected on the surface of the water is reminiscent of a digitally visualized sound track. In nature, I recorded forest voices in the wind and in a sound editing program altered the volume according to the shape of the reflected hills.«
»Die Form der Hügel, wie sie sich auf der Wasseroberfläche spiegeln, erinnert an die visuelle Darstellung eines digitalisierten Klangs. Ich nahm draußen in der Natur das Geräusch des Waldes im Wind auf und änderte mittels eines Soundbearbeitungsprogramms die Lautstärke entsprechend der Höhenlinie der gespiegelten Hügelkette.«



Pavel Sterec

*1985 Prague

since 2004 Faculty of Fine Arts VUT Brno,
PERFORMANCE studio Tomáš Ruller

»To break away, movement and saying farewell, agreement with anti-order. An unevenness which brings the confidence of personal experience. Nomadism as a method of connecting points which would otherwise never meet.«

»Loslösen, Bewegung und Abschiednehmen, Zustimmung zur Anti-Ordnung. Eine Unebenheit, welche die Zuversicht persönlicher Erfahrungen birgt. Nomadismus als Methode um Punkte zu verbinden, die ansonsten nie zusammenkämen.«



Helena Svobodová

*1980 Brno

since 2003 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio
Tomáš Ruller

»No comment«
»Kein Kommentar«



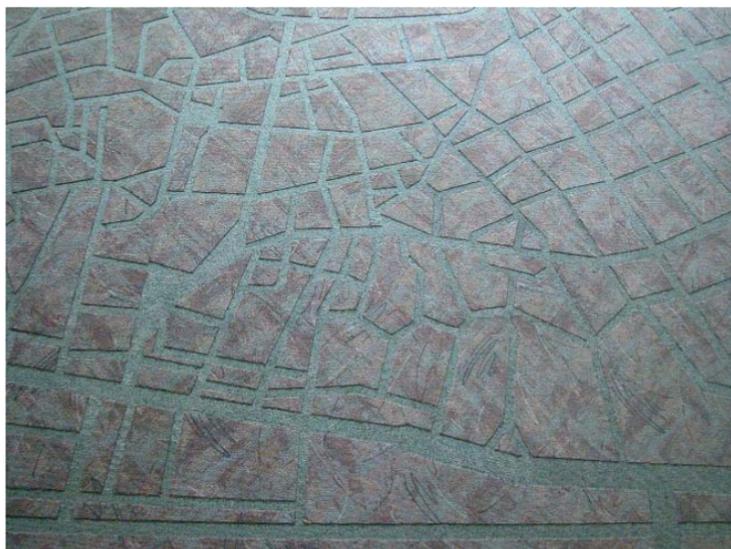
Jan Symon

*1976 Brno

since 1999 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio
Tomáš Ruller

»After refusing a career in ballet, I began to dedicate myself to visual and later conceptual art as well, under the influence of my friend Samuel Sad. I use, primarily, the medium of photography in my work, however, the spectrum of my work covers painting, film & video, performance and mentaldance.«

»Nachdem ich mich gegen eine Karriere beim Ballett entschieden hatte, widmete ich mich zunächst visueller und dann auch konzeptueller Kunst, stark beeinflusst von meinem Freund Samuel Sad. Ich verwende dazu vor allem das Medium der Fotografie; zu meinem Arbeitsspektrum zählt jedoch auch Malerei, Film & Video, Performance und Mental Dance.«



Tomáš Székely

*1978 Rožňava

since 2000 Faculty of Fine Arts VUT Brno, PERFORMANCE studio

Tomáš Ruller

»In my work I deal with the relationship between the interior (private) and exterior (urban environment). I attempt to indicate or pose the question, to which degree does the exterior mesh with the interior and the opposite.«

»In meiner Arbeit beschäftige ich mich mit der Beziehung zwischen dem Innen (privat) und Außen (der urbanen Umgebung). Ich versuche anzuzeigen oder zu hinterfragen, bis zu welchem Grad das Außen das Innen beeinflusst und umgekehrt.«



David Tiekú

*1973 Brno

2000 – 2001 GRAPHIC DESIGN studio Václav Houf

2001 – 2003 Faculty of Fine Arts VUT Brno,

PERFORMANCE studio Tomáš Ruller

»On the occasion of introducing this new product to the market, allow me to invite you to visit the **Fresh Meat** exposition which includes a small sample for you to taste. Come and test the difference between **Fresh Meat** and its competitors for yourself. **Fresh Meat**, fresher than fresh. **Fresh Meat** – coming soon to a supermarket near you.«

»Erlauben Sie mir bei der Markteinführung dieses neuen Produkts, Ihnen die Ausstellung **Fresh Meat** vorzustellen, bei der Sie gern ein Häppchen probieren dürfen.

Überzeugen Sie sich selbst vom Unterschied zwischen **Fresh Meat** und seinen Konkurrenzprodukten. **Fresh Meat**, frischer als frisch. **Fresh Meat** – schon bald in einem Supermarkt in Ihrer Nähe.«

Impressum

klasse atelier

3. Juni bis 17. Juli 2005

Kunstverein Ludwigshafen am Rhein e.V.



© 2005 Kunstverein Ludwigshafen am Rhein e.V.,
Künstler, Autoren und Fotografen

Herausgeber

Barbara Auer, Kunstverein Ludwigshafen am Rhein e.V.

Katalog

Barbara Auer

Ausstellung

Barbara Auer, Tomáš Ruller, Vladimír Spacek

Gestaltung

Imke Krüger, Mannheim

Übersetzungen

Kirsten Borhardt und Agentur Bernd Wilczek

Mit freundlicher Unterstützung von:



